

PÄDAGOGISCHES KONZEPT SPP MAI

LEITGEDANKEN UNSERES PÄDAGOGISCHEN HANDELNS

Die Kinder und Jugendlichen der Sozialpädagogischen Pflegefamilie Mai erleben in einer familiennahen Struktur Geborgenheit, Sicherheit, Zuwendung, Annahme und Wertschätzung. Wir bieten ihnen sowie ihren Angehörigen verlässliche, stetige und respektvolle Beziehungen an.

Wir respektieren und wertschätzen jeden Menschen in seiner Einzigartigkeit. Jeder Mensch hat seine individuellen Bedürfnisse, Begabungen, Vorlieben und Abneigungen. Unabhängig davon, und unabhängig von äusseren Gegebenheiten, erachten wir alle Menschen als gleichwertig.

Jedes Kind ist Teil von einem Familiensystem, welches genauso individuell ist wie das Kind selbst. Entsprechend bringen die uns anvertrauten Kinder Prägungen mit, welche in unserem Umgang mit den Kindern beachtet werden. Wir legen hohen Wert auf einen empathischen Umgang mit den Kindern / Jugendlichen und deren Angehörigen. Wir sind bemüht, deren Handels- und Denkweisen zu verstehen.

Wir gehen davon aus, dass alle Kinder wissbegierig, lernfähig und lernwillig sind.

Wir sind uns unserer Vorbildfunktion in allen Bereichen bewusst.

ÜBERGEORDNETE ZIELE

Bis zum Verlassen der Sozialpädagogischen Pflegefamilie Mai verfolgen wir für jedes Kind, jede Jugendliche folgende übergeordnete Ziele:

- Jedes Kind/Jede/Jeder Jugendliche lernt immer mehr von seinem / ihrem Potential kennen und auszuschöpfen.
- Jedes Kind/Jede/Jeder Jugendliche wächst in eine seinen Ressourcen entsprechende höchstmögliche Selbstständigkeit hinein und kann sich auf eine für sich und seine Mitmenschen sinnvolle Weise in die gesellschaftliche Umgebung einfügen.
- Jedes Kind/Jede/Jeder Jugendliche lernt einen angemessenen und wertschätzenden Umgang mit sich, den Mitmenschen und der Umwelt.

Aus diesen drei übergeordneten Zielen sowie den Leitgedanken unseres pädagogischen Handelns haben wir folgende Punkte festgelegt, welche unsere Arbeit prägen sollen:

GEBORGENHEIT VERMITTELN

Die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen erleben Sicherheit und Geborgenheit. Möglicherweise haben sie in ihrer Vergangenheit traumatische Erfahrungen gemacht. Umso wichtiger ist es, dass die Kinder und Jugendlichen verlässliche und tragfähige Beziehungen angeboten bekommen und unbedingte Annahme und Wertschätzung erleben, damit sie sich sicher und geborgen fühlen können.

Klare Regeln und Strukturen sowie wiederkehrende Rituale geben Grenzen und Strukturen vor. Diese dienen ebenfalls dazu, Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln.

ZUGEHÖRIGKEIT VERMITTELN

Durch Rituale, eine strukturierte Alltagsgestaltung, bewusst gewählte, verbindliche Freizeitaktivitäten mit der gesamten Gruppe und einer wertschätzenden Grundhaltung dem Einzelnen gegenüber, soll

eine Atmosphäre geschaffen werden, in der sich jedes Kind / jede / jeder Jugendliche zugehörig und als wichtiger Teil der Gruppe empfindet.

ANREGENDEN LEBENSRAUM SCHAFFEN

Wir gehen davon aus, dass alle Kinder wissbegierig, lernfähig und lernwillig sind. Unsere Aufgabe besteht darin, dem Kind einen passenden Lebensraum zu schaffen, in dem es lernen kann: In einer angeregten Umgebung und durch eine vielseitige, erlebnisreiche Alltagsgestaltung soll ein Kind lernen wollen und seine Vorlieben und Stärken entdecken.

DAS KIND GANZHEITLICH SEHEN

Wir achten die Familiensysteme der Kinder / Jugendlichen als wichtigen Bestandteil des Kindes und sind bemüht, die Ressourcen der Familie zu sehen und zu nutzen.

Wir setzen uns für individuelle Lösungen ein, damit die Eltern den Kontakt zu ihren Kindern pflegen und die Beziehung erhalten können. Der Kontakt zu den Eltern muss so organisiert sein, dass er nicht im Konflikt steht mit den Strukturen der Sozialpädagogischen Pflegefamilie Mai.

Wir sind um partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern bemüht. Ein Kind soll dadurch so wenig wie möglich in einen Loyalitätskonflikt kommen.

Die Eltern werden, angepasst an ihre persönlichen Möglichkeiten, in die Betreuung, Förderung und Pflege mit einbezogen.

Selbstverständlich berücksichtigen wir allfällige Kinderschutzmassnahmen und passen die Zusammenarbeit mit den Eltern entsprechend an.

INDIVIDUELLE LÖSUNGEN SUCHEN

Ein Kind ist einzigartig in seinem Denken, Handeln, in seinen Stärken und Schwächen, in seinen Bedürfnissen. Genauso individuell wie das Kind selbst ist das Familiensystem des Kindes. Dementsprechend individuell sind auch die Prägung und Wertevorstellung eines Kindes.

Wir nehmen die uns anvertrauten Kinder und Jugendliche und deren Familiensysteme in ihrer Einzigartigkeit wahr und ernst. Wir gehen achtsam mit dieser Einzigartigkeit um und sind bemüht, diese in der Erziehung zu berücksichtigen. Gemeinsam mit dem Kind suchen wir nach Lösungen, wenn die eigene Prägung, die eigenen Wünsche oder Werte im Konflikt mit von uns vorgegebenen Regeln oder Strukturen stehen.

PARTIZIPATION MÖGLICH MACHEN

Kinder und Jugendliche sollen sich gehört, verstanden und zugehörig fühlen. Wo immer möglich, sollen sie ihre Ideen einbringen können und wir sind bemüht, gute Ideen auch umzusetzen. (In der Alltags- und Freizeitgestaltung, sowie in der Gestaltung des Areals usw.)

Auch bei wichtigen Entscheidungen messen wir den Meinungen der Kinder und Jugendlichen eine hohe Bedeutung zu.

Selbstverständlich ist Partizipation auch bei der Förderplanung von grosser Bedeutung. Gesetzte Ziele werden viel einfacher erreicht, wenn es persönliche Ziele eines Kindes / Jugendlichen sind.

Die Kinder werden dem Alter entsprechend in Entscheidungen einbezogen, sie sollen gehört, aber mit Entscheidungen nicht überfordert werden.

SELBSTWIRKSAMKEIT FÖRDERN

Durch handlungsorientierte Methoden werden die Kinder und Jugendlichen gefördert:

Eine erlebnisreiche Alltagsgestaltung dient dazu, dass die Kinder und Jugendlichen ihre Vorlieben und Stärken entdecken. Sie sollen dabei Erfolgserlebnisse machen können, sich als selbstwirksam erleben, ihren Komfortbereich erweitern und dadurch in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt werden.

In Konfliktsituationen achten wir darauf, dass die Kinder mit ihren Bedürfnissen und Argumenten gehört werden, auch wenn sie schlussendlich Kompromisse eingehen müssen.

Die Kinder haben die Möglichkeit, mit diversen Materialien zu experimentieren. Wir greifen dort ein, wo ein Kind oder Jugendlicher sich selbst, andere oder eine Sache gefährden könnte.

SELBSTSTÄNDIGKEIT FÖRDERN

Wir leisten unseren bestmöglichen Beitrag, damit die Kinder und Jugendlichen in ein ihren Ressourcen entsprechendes selbstbestimmtes Leben hineinwachsen können.

Wir lassen den Kindern altersentsprechenden Freiraum, trauen ihnen etwas zu, ermutigen sie, dem Alter entsprechende Aufgaben selbständig auszuführen.

WERTSCHÄTZENDER UMGANG FÖRDERN

Wir versuchen, nach diesem Prinzip zu handeln: Behandle deinen Mitmenschen so, wie du selbst behandelt werden möchtest.

Dies erfordert ein hohes Einfühlungsvermögen auf der einen, und eine gute Selbstwahrnehmung auf der anderen Seite. Zwei Werte, denen wir im sozialen Miteinander hohe Bedeutung beimessen: Wenn sich jeder Beteiligte an das genannte Prinzip hält, erreichen wir ein gutes und wertschätzendes Miteinander.

Ein wertschätzender Umgang mit sich selbst bedeutet, die eigenen inneren und äusseren Bedürfnisse wahrnehmen zu können und darauf reagieren zu können. Ebenfalls beinhaltet es, einen gesunden Lebensstil zu erlernen. Wir legen Wert auf gesunde Ernährung und ausreichende Bewegung. (Siehe Betriebskonzept)

Konflikte dürfen und sollen ausgetragen werden. Kinder und Jugendliche lernen dadurch, die eigenen Bedürfnisse mitzuteilen und Kompromisse einzugehen. Wir geben bei Konflikten lediglich den Rahmen vor und intervenieren dann, wenn dieser nicht eingehalten wird: Eine grundlegende Wertschätzung muss auch im Konflikt erhalten bleiben. Dies beinhaltet auch, dass man sich nicht durch z.B. körperliche oder intellektuelle Überlegenheit Vorteile schafft. Ein ebenfalls sehr wertvolles Element des Konfliktes ist das sich Versöhnen. Wo nötig leisten wir bei diesem Teil des Konflikts Unterstützung.

SORGSAMEN UMGANG ERLERNEN

Die Kinder und Jugendlichen sollen zu einem sorgsamem Umgang mit der Natur und Tieren, aber auch mit Materiellem angehalten werden.

Wir messen dem Halten von Tieren einen hohen pädagogischen Wert zu: Wir beobachten immer wieder Kinder und Erwachsene, zu denen Tiere auch dann einen Zugang finden, wenn es für Menschen schwierig ist. Zudem lernen Kinder, Verantwortung zu übernehmen und einen einfühlsamen Umgang mit einem schwächeren Wesen zu erlernen. Das Halten und Pflegen von Tieren beruhen auf Freiwilligkeit.

OFFENHEIT LEBEN

Transparenz gegenüber den uns anvertrauten Kindern sowie deren Angehörigen haben in unserer Arbeit eine hohe Priorität. Wir sind der Überzeugung, dass transparentes, ehrliches Arbeiten Orientierung gibt, Vertrauen schafft und auch die Fehlbarkeit der Erwachsenen nicht vertuscht. Dadurch können wir den Kindern und Jugendlichen ein Vorbild sein im Umgang mit Fehlern: dass Fehler passieren, man aus ihnen lernen kann und sich, wo nötig, wieder versöhnen kann.

RESSOURCENORIENTIERT UND LÖSUNGSORIENTIERT DENKEN UND HANDELN

In unserem Denken und Handeln achten wir prioritär auf die Ressourcen und nicht die Schwächen der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen und deren Familiensystemen. Wir suchen nach Lösungen, anstatt nur Probleme aufzuzeigen.

FÖRDERPLANUNG

Es ist unser oberstes Ziel, dass die Kinder und Jugendlichen immer mehr von ihrem Potential ausschöpfen können und vor allem auch wollen. Für das Wollen ist es unabdingbar, dass Kinder und Jugendliche altersentsprechend in die Planung und Bestimmung ihrer Ziele miteinbezogen werden.

Für eine optimale Förderung beobachten wir die Entwicklungsschritte der Kinder und Jugendliche und halten diese sowie spezielle Vorkommnisse schriftlich in einem Tagesjournal fest. Dies dient dazu, eventuellen Förderbedarf frühzeitig zu erkennen und entsprechende Hilfestellungen in die Wege leiten zu können. Wo nötig werden externe Stellen beigezogen (Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst, anerkannte Therapie- und Beratungsstellen).

Gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen suchen wir nach übergeordneten Zielen. Zwei- bis viermal pro Jahr legen wir neue Ziele fest. Dies soll in einem motivierenden Rahmen stattfinden. Wir sind im ständigen Gespräch mit den Kindern, begleiten, motivieren, fördern und reflektieren sie, damit sie ihre Ziele erreichen können. Die Ziele, sowie ein Teil der Massnahmen wird im Förderplan festgehalten. Der Förderprozess wird im Tagesjournal notiert und fließt selbstverständlich in den Entwicklungsbericht mit ein.

Mindestens zweimal jährlich findet ein Standortgespräch mit allen beteiligten Personen statt. Die Sozialpädagogische Pflegefamilie Mai schreibt vorgängig den Entwicklungsbericht des letzten halben Jahres. Am Standortgespräch wird der Bericht und die neuen Ziele besprochen. Ein Protokoll der Standortgesprächen wird durch die Sozialpädagogische Pflegefamilie Mai erstellt und den teilnehmenden Personen zugestellt.

WEITERENTWICKLUNG DES PÄDAGOGISCHEN KONZEPTS

Das Pädagogische Konzept wird jährlich durch die Institutionsleitung überprüft und gegebenenfalls angepasst. Mindestens alle zwei Jahre wird das Konzept vom kompletten Team gemeinsam überarbeitet und wo nötig angepasst.

ANHANG

- Tagesjournal SPP Mai
- Förderplan SPP Mai